

Power Bladl

Die Kundenzeitschrift der Stadtwerke Rosenheim | November 2020

Bayerischer
Energiepreis
2020

Ausgezeichnet!

Bayerischer Energiepreis für
das Bahnhof Nord-Kältekonzept
der Stadtwerke Rosenheim



swro.de

INHALT

EDITORIAL

KREATIVE KERAMIK

Lotte Stocker zeigt Töpferkunst im Stadtwerke-Kundenzentrum

DEZENTRAL & REGIONAL

Weltmarktunternehmen setzen auf Rosenheimer Landstrom

PREISGEKRÖNTES PROJEKT

Bayerischer Energiepreis für die Stadtwerke Rosenheim

UMWELTLEISTUNG IM VISIER

Zertifikat für die Stadtwerke vom EMAS-Umweltprogramm der EU

GEFÖRDERTE FORSCHUNG

Wie aus Altholz Holzgas für KWK-Anlagen werden kann

KOMRO ERFOLGSGESCHICHTE

komro Business HotSpot bringt freies WLAN in RoMed Kliniken

SOLIDE ROHR-ENEUERUNG

Stadtwerke testen grabenlose Rohrverlegung

50 JAHRE HALLENBAD

Sportliches Jubiläum für das Hans-Klepper Hallenbad

HERZLICH WILLKOMMEN

18 neue Stadtwerke-Azubis starten ins Berufsleben

EDITORIAL



Andreas März
Oberbürgermeister,
Aufsichtsratsvorsitzender
der Stadtwerke Rosenheim

Liebe Rosenheimerinnen, liebe Rosenheimer,

90 % CO₂-Reduzierung bei der stadt eigenen Energieerzeugung bis 2030: das ist eines der Ziele, die ich mir als Oberbürgermeister gesetzt habe. Dank der Innovationskraft unserer Stadtwerke erreichen wir beim Ressourcen- und Klimaschutz immer neue Meilensteine. Zurzeit setzen unsere Werke wieder ein neues Forschungsprojekt zur ökologischen Holzgasgewinnung aus Altholz um. Außerdem können wir ihnen zum Bayerischen Energiepreis gratulieren – einem hoch geschätzten und renommierten Anerkennungspreis für die zukunftsweisende Energietechnologie und -anwendung. Herzlichen Glückwunsch!

Mit besten Grüßen, Ihr



Dr. Götz Brühl
Geschäftsführer
der Stadtwerke Rosenheim

Liebe Kundinnen und Kunden,

wir sind stolz, zum ersten Mal in der Geschichte der Stadtwerke zu den Preisträgern des Bayerischen Energiepreises zu zählen! Gerade erst konnten wir diesen begehrten Preis gemeinsam mit unserem Partner SolarNext in der Kategorie „Kommunale Energiekonzepte“ von Staatsminister Hubert Aiwanger entgegennehmen. Die umweltfreundliche Kälteversorgung des Bahnhofs Nord mit Rosenheimer Fernwärme brachte uns dabei den Sieg. Was diese innovative Kälteversorgung genau ausmacht und welche CO₂-Einsparungen sie mit sich bringt, erfahren Sie in dieser Ausgabe Ihres Powerbladls!

Mit freundlichem Gruß, Ihr

Kreative Keramik-Kunstwerke

Welche Töpferkunst aus Lehm entstehen kann, das zeigt Lotte Stocker von SIMSSEEKERAMIK in ihrer Ausstellung im Kundenzentrum der Stadtwerke. Wer ein besonderes Geschenk oder Andenken sucht, sollte einmal durch ihren Laden bummeln – oder sich in der Ausstellung inspirieren lassen!

Ihre Begeisterung für Keramiken hat Lotte Stocker sicher schon von ihrem Vater geerbt: In seiner Töpferei ließ sie sich zur Keramikmeisterin ausbilden und blieb diesem Handwerk gerne treu. Nachdem sie auch in anderen Betrieben Erfahrungen gesammelt hatte, machte sie sich 2001 in Riedering selbstständig und eröffnete in der Schlierholzstraße ihr Geschäft SIMSSEEKERAMIK,



wo sie bis heute handgefertigte Einzelstücke aus Keramik verkauft. Gartenschmuck, Bierkrüge und weiteres Geschirr, Vasen, Türschilder, Weihwasserbehälter und vieles mehr ist dort zu finden. Und natürlich nimmt Lotte Stocker auch individuelle Aufträge an: Für Privatpersonen, Vereine, Firmen und Kirchen fertigt sie Unikate zu besonderen Anlässen an. Diese schönen Dinge haben zu Geburten, Hochzeiten, Ehrungen und Preisverleihungen selbst schon Wege bis nach Australien, Japan und Kanada hinter sich gebracht.

„Seit meiner Kindheit bin ich davon fasziniert, was aus einem Batzen Lehm alles entstehen kann“, meint die kreative Handwerkerin. „Durch das Formen entsteht immer wieder Neues, das durch das Bemalen und Glasieren seine Einzigartigkeit unterstreicht.“

Weitere Informationen

Simsseekeramik

Lotte Stocker

Tel.: +49 8036 3036838

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
Stadtwerke Rosenheim,
Bayerstraße 5,
83022 Rosenheim

Tel. 08031 365-2626,
stadtwerke@swro.de,
swro.de
Redaktionsschluss: 24.09.2020

Öffnungszeiten:
Mo. - Do. 8 - 16 Uhr, Fr. 8 - 12 Uhr,
24 h-Störungsdienst,
Tel. 08031 365-2222

DRUCK
Rapp-Druck GmbH
Auf chlorfrei gebleichtem Papier,
Auflage: 43.000 Stück,
Erscheinungsweise: vierteljährlich

Weltmarktunternehmen setzen auf Rosenheimer Landstrom

Im Landkreis Rosenheim gibt es sie: Erfolgsunternehmen, die sich mit ihren Produkten am Weltmarkt behaupten. Der Oberflächenspezialist Schattdecor und der Weltmarktführer für Prozess-, Käserei-, Schneide- und Verpackungstechnik ALPMA Alpenland Maschinenbau GmbH gehören dazu. Beide setzen auf das Rosenheimer Landwerk, das ökologischen Strom aus 237 regionalen Anlagen vermarktet.

Viele Menschen haben Schattdecor-Produkte zu Hause – auch, wenn sie es nicht wissen: Das Unternehmen aus Thansau beliefert die Holzwerkstoff- und die Möbeldustrie mit Dekorpapieren und fertig veredelten Oberflächen, die sich unter anderem in Möbeln, auf Fußböden oder Küchenarbeitsplatten wiederfinden. 40.000 Tonnen bedrucktes Dekorpapier werden jährlich am deutschen Hauptstandort produziert, wo Schattdecor zugleich höchste Klimaziele verfolgt.



„Durch Photovoltaik wollen wir unseren Beitrag zur regenerativen Eigenstromerzeugung leisten und diesen zukünftig noch weiter erhöhen“, berichtet der Energiebeauftragte Johann Osterhammer.

15 % des benötigten Gesamtstroms erzeugt Schattdecor als Stromkunde der Stadtwerke nun mit der Photovoltaikanlage selbst – Sonnenstrom, der für den Betrieb von drei hauseigenen Druckmaschinen reicht. Und ein Teil der Eigenproduktion geht ans Rosenheimer Landwerk, wo der Ökostrom entsprechend den gesetzlichen Verpflichtungen vermarktet wird.

schattdecor

Der Energiebeauftragte Johann Osterhammer und Claus Neuffer, Leitung Technik der Schattdecor-Gruppe setzen auch viele Effizienzmaßnahmen um.



Die Umstellung auf saubere, grüne Energie hat positive Veränderungen auf Natur und Umwelt. Störche nisten auf dem ehemaligen ALPMA Betriebskamin.

Aus der Region für die Region

Den regional erzeugten Strom aus erneuerbaren Energien nutzen Privatpersonen und Unternehmen aus dem Landkreis, wie die ALPMA Alpenland Maschinenbau GmbH aus Rott a. Inn, die sich zum Weltmarktführer im Segment Maschinen- und Anlagenbau für die Käserei- und Lebensmittelindustrie entwickelt hat. „Nachhaltigkeit als Zusammenspiel von Ökonomie, Ökologie und sozialen Aspekten ist bei uns ein zentraler Punkt in der 'ALPMA Strategie 2025' und zudem fest im Familienkodex unserer Unternehmensfamilie Hain verankert“, betont Martin Hain, Gesellschafter und Beiratsvorsitzender der ALPMA Maschinenbau GmbH. „Als Weltmarktführer wollen wir aktiv unseren Beitrag leisten. Dies kann nur mit einem Mix aus selbsterzeugtem Strom und dezentralen, erneuerbaren Erzeugungsanlagen der Region gelingen. Daher betreibt ALPMA auf dem Dach der Montagehalle eine

PV-Anlage mit einer momentanen Leistung von 150 kW. Es ist in Planung, im Zuge einer Dachsanierung die Leistung zu verdoppeln. Die Wertschöpfung bleibt bei den Anlagenbauern und Handwerkern vor Ort, unnötiger Netzausbau wird vermieden und wir verbessern unsere CO₂-Bilanz.“ Mit der Landwerk-Energie setzt das 1947 gegründete Familienunternehmen seinen Erfolgskurs fort. Denn der Klimaschutzplan sieht vor, bis 2050 Strom weitgehend treibhausneutral zu erzeugen. Mit den Stadtwerken arbeitet ALPMA in noch weiteren Projekten zusammen: Acht Ladesäulen für E-Fahrzeuge wurden z. B. auf dem Firmenparkplatz installiert. Der Strom dafür kommt ebenfalls vom Rosenheimer Landwerk, auch von Unternehmen wie Schattdecor. Der Oberflächenspezialist will seine Eigenerzeugung zukünftig mit weiteren PV-Anlagen ausbauen und freut sich, mit den Stadtwerken einen regionalen Partner zu haben, der langjährige Erfahrung in der Direktvermarktung von Strom mitbringt.

Lösung bei
auslaufender
Förderung

„Betreibern von Photovoltaikanlagen, deren 20-jährige Förderung nach dem Erneuerbaren Energien Gesetz (EEG) zum Jahresende ausläuft, können wir eine Lösung bieten“, berichtet Stefan Erhard vom Stadtwerke-Vertrieb. „Ab dem 01.01.2021 dürfen Netzbetreiber die Strommengen dieser Anlagen nicht mehr aufnehmen. Wer davon betroffen ist, kann gerne Kontakt zu uns aufnehmen!“

Stadtwerke Rosenheim, Tel. 08031 365 2626, E-Mail: info-stadtwerke@swro.de

Rosenheimer
LANDWERK
Energie verbinden



Preisgekrönte Stadtwerke

Dr. Götz Brühl (re.) und Frank Molter, Vorstand der SolarNext AG (li.), erhielten den Preis vom Bayerischen Energieminister Hubert Aiwanger.



Der 22. Oktober 2020 war ein großer Tag für die Stadtwerke Rosenheim: Erstmals konnte Geschäftsführer Dr. Götz Brühl den Bayerischen Energiepreis entgegennehmen. Die Stadtwerke überzeugten mit ihrem Innovationsprojekt „Umweltfreundliche Kälteversorgung Bahnhof Nord“, dessen Herzstück – die Kältezentrale – in diesem Jahr in Betrieb genommen wurde.

Gerade in heißen Sommern wünschen sich die Menschen zu Hause und am Arbeitsplatz kühle Räume mit angenehmen Temperaturen. Doch übliche, elektrisch angetriebene Kompressionskältemaschinen haben einen hohen Strombedarf und setzen fluorierte Treibhausgase als Kältemittel ein. Die innovative Kälteversorgung der Stadtwerke Rosenheim am Bahnhof Nord setzt dagegen auf thermisch betriebene Absorptionskältemaschinen, die natürliches Wasser als Kältemittel verwenden. Als Antriebsenergie

nutzen sie die Fernwärme aus dem Rosenheimer Müllheizkraftwerk – dadurch können die Stadtwerke die Kraft-Wärme-Kopplungsanlage im Sommer noch besser auslasten. „Dadurch reduzieren sich die CO₂-Emissionen um ca. 85 %. Und das Kältenetz kann

Umweltleistung im Visier

EMAS – Eco-Management Audit Scheme: So heißt das anspruchsvolle Umweltprogramm der Europäischen Union, an dem sich die Stadtwerke Rosenheim seit 1997 beteiligen. Seit 2014 wird sogar das gesamte Unternehmen von externen Gutachtern in Bezug auf die Umweltziele beleuchtet. Gerade war es wieder soweit!



swro-Umweltmanager Sebastian Franz und seine Kollegin Sibylle Groschupf-Blöbner kennen wohl jeden Winkel ihres Unternehmens: Sie besuchen immer wieder sämtliche Geschäftsbereiche, um bei den Kollegen umweltrelevante Daten abzufragen und zu prüfen, ob die rechtlichen Vorschriften erfüllt werden. „Am Anfang war viel Überzeugungsarbeit zu leisten, denn die EMAS-Teilnahme bedeutet auch, das eigene Verhalten stets zu überprüfen“, berichtet Sebastian Franz. „Doch inzwischen ist es eine tolle Sache: alle arbeiten an der kontinuierlichen Verbesserung mit.“

So sind die Stadtwerke-Abteilungen stets auskunftsfähig – theoretisch könnte jederzeit ein EMAS-Gutachter vorbeischauchen. Tatsächlich fallen jährlich kleinere Überprüfungen an und im dreijährigen Rhythmus erfolgt das große Audit. „Bei allen Umweltzielen schauen wir, wo wir durch weitere Projekte noch mehr erreichen können“, erklärt Karsten Mevissen, Prokurist der Stadtwerke. „So reduzieren wir beständig unsere Verbräuche und optimieren unsere Betriebsabläufe. Auch im letzten Jahr konnten wir dabei schöne Erfolge verzeichnen.“





Rückkühlwerk und Kältekompressor auf dem Parkhaus-Dach sind für Spitzenlasten und als Reserve gedacht.



So funktioniert's

Im Verdampfer wird Wasser über den Wärmetauscher gesprüht. Durch die Verdampfung kühlt der Kältekreis von 15 auf 8°C ab. Lithiumbromid saugt den Wasserdampf auf, es absorbiert das Wasser. Der Lithiumbromid-Lösung wird mit 95°C heißer Fernwärme das Wasser ausgetrieben. Das Lithiumbromid kann neues Wasser aufnehmen, das ausgetriebene Wasser wird kondensiert – der Kreislauf beginnt von vorne.



„Die Absorptionskältemaschine benötigt im Vergleich zu einer traditionellen Kälteanlage bis zu 90 % weniger Strom, um aus Wärme Kälte zu produzieren.“

Heiko Peckmann, Abteilungsleiter

sich letztendlich über die gesamte Rosenheimer Innenstadt erstrecken“, berichtet Heiko Peckmann.

Die Kälteanlage „Bahnhof Nord“ setzten die Stadtwerke mit Unterstützung der SolarNext AG um. Die Partner freuen sich gemeinsam über den Bayrischen Energiepreis in der Kategorie „Kommunale Energiekonzepte“, den Dr. Götz Brühl aus den Händen des Bayerischen Staatsministers für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, Hubert Aiwanger, entgegennahm: „Dieser Preis ist für uns Ermutigung und Ansporn zugleich, unseren Innovationskurs fortzusetzen und anderen Stadtwerken unsere Erfahrungen zur Verfügung zu stellen. So können wir unsere Klimaziele erreichen!“



Die Absorptionsmaschine in der Kältezentrale des Bahnhof Nord besitzt eine Kälteleistung von 240 kW.

Beispiele gewünscht?

CO₂-Emissionen um ca. 18.000 kg jährlich reduziert:

Beim neuen Rechenzentrum 2 setzen die Stadtwerke auf die effiziente Kühlung mit Brunnenwasser statt mit elektrischen Klimageräten. Die Errichtung einer Kaltgangzone optimiert die Kühlleistung zusätzlich.

CO₂-Emissionen um 17.602 kg jährlich reduziert:

Die Einsparung wird erzielt, weil auch 90 % der Stadtwerke-Gebäudedecken mit Wasser gekühlt werden, statt mit elektrischen Klimageräten.

Senkung des Papierverbrauchs um 1.234 Blatt pro Mitarbeiter:

Im Vergleich zu 2017 wurden 2019 mehr als 50 % des Papierverbrauchs eingespart – die Digitalisierung macht's möglich.

Einsparung 1.056 kwh/a und damit 212 kg CO₂:

Die Umrüstung der Beleuchtung im Mühlbachbogen und in der Tiefgarage Bayerstraße auf LED bringt die Einsparung mit sich.

„Jede Idee und jede noch so kleine Maßnahme zählen. Denn wir wollen weiterhin beim Ressourcen- und Klimaschutz vorbildlich sein.“



Karsten Mevissen, Prokurist swro

Die Maßnahmen sind auch wirtschaftlich von Bedeutung, denn die Bundesregierung belohnt erfolgreiche EMAS-Unternehmen mit der Erstattung der Stromsteuer auf den Eigenstromverbrauch.



Wie aus Altholz Holzgas werden kann

Holz bei 1.000° C in brennbares, klimaneutrales Holzgas zu wandeln – darauf setzen die Stadtwerke Rosenheim in kleinen Anlagen seit Jahren. Dank eines neuen Forschungsprojektes können sie diese Technologie nun im großen Stil weiterentwickeln: Sie wollen auch aus Altholz Bioenergie gewinnen, die sich in Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) für die Strom- und Wärmebereitstellung nutzen lässt. Ein weiterer Schritt, um die Klimaziele zu erreichen.

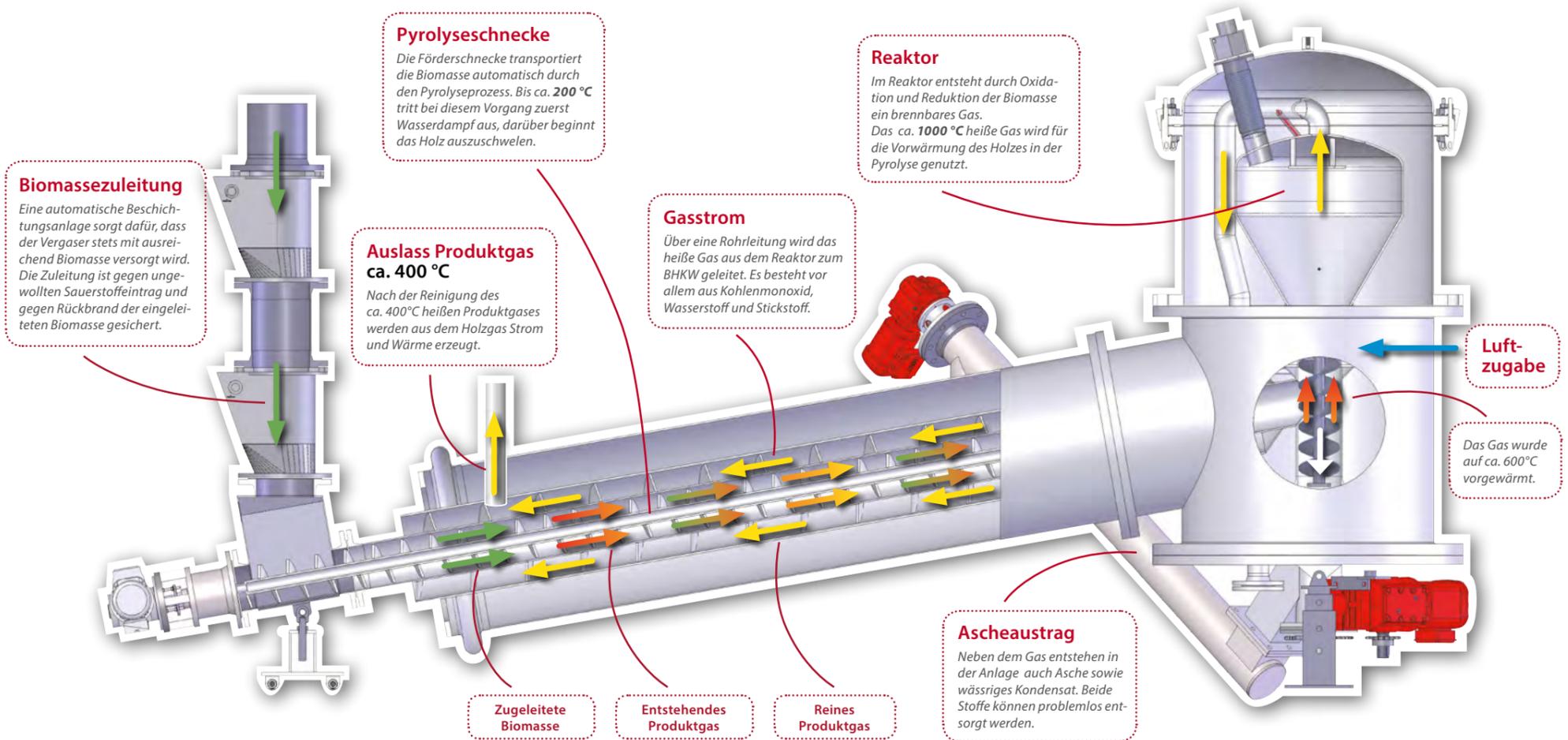
Altholz gibt es in Hülle und Fülle: Allein die Stadtwerke Rosenheim sammeln jedes Jahr tausende Tonnen Altholz wie ausgediente Möbel, Türblätter oder Bauspanplatten ein. Bei den Aktivitäten der im Landkreis Rosenheim ansässigen Firma Zosseder fallen bei Bau-, Abbruch-, und Entsorgungsleistungen ebenfalls verschiedenste Altholzsortimente in großer Menge an, die sich potentiell für die Holzvergasung eignen. Grund genug für die beiden Unternehmen, im Rahmen des 7. Energieforschungsrahmenprogramms des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi), gemeinsam ein neues Projekt anzugehen – und Bioenergie aus regional anfallendem Altholz mit dem bestehenden Vergasungsverfahren der Stadtwerke zu erzeugen.



Die Holzvergaser-Technologie der Stadtwerke wird mithilfe eines Forschungsprojektes weiterentwickelt.



Diverse Altholzarten werden zu hochwertigen Holzhack-schnitzeln aufbereitet.



Um das Holzgas aus Altholz später in den KWK-Anlagen als Bio-Brennstoff nutzen zu können, muss es allerdings aufbereitet werden. „Das Altholzgas muss gereinigt werden, damit es alle Umweltauflagen des Immissionsschutzes erfüllt“, erklärt Philipp Mend als Projektleiter. „Dafür wollen wir eine Produktgasaufbereitungsstrecke entwickeln. Und wenn das Holzgas aus Altholz diese Strecke durchlaufen hat, soll es die gleiche Qualität aufweisen wie das aus unbelastetem Holz – erst dann können und wollen wir es in unseren Blockheizkraftwerken nutzen.“

Zunächst wird deshalb ein Verfahrenskonzept zur Gasreinigung aufgestellt. Parallel dazu entwickelt die Firma Zosseder ein Konzept zur Aufbereitung von Althölzern zu hochwertigen Holzhack-schnitzeln. Danach werden verschiedene Schritte zur Produktgasaufbereitung an den Anlagen umgesetzt. Und dann nehmen die Stadtwerke und Zosseder in ihrem 36-monatigen Projekt Vergasungsversuche mit Althölzern diverser Klassen vor. Alle Prozesse werden dabei permanent überwacht, die Ergebnisse dokumentiert. Denn in der zweiten Projekt-

phase gilt es, die Anlagentechnik und das Verfahren miteinander zu optimieren. „Wir wollen zeigen, dass auch Holzgas aus Altholz eine wichtige Rolle in der Energieversorgung spielen kann“, so Yves Noël, Abteilungsleiter im Müllheizkraftwerk. „So können wir nicht nur in Rosenheim den Kreislauf schließen – unsere Ergebnisse werden sicher auch deutschlandweit für Aufmerksamkeit sorgen und lassen sich auf ähnliche Gegebenheiten übertragen!“



Gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie im Rahmen des 7. BMWi-Energieforschungsprogramms "Innovationen für die Energiewende".



v.l. Marco Höpfner, Leitung IT (RoMed Kliniken) und Stefan Besold, Leiter GK-Vertrieb (komro) vor dem Klinik-Neubau Haus 2 in Rosenheim

komro Business HotSpot

komro
Mehr Freiraum. Mehr Leben.

Freies WLAN in allen RoMed Kliniken – eine Erfolgsgeschichte

Einfach war es anfangs nicht: Zunächst gab es im RoMed Klinikverbund – mit seinen Standorten in Bad Aibling, Prien am Chiemsee, Rosenheim und Wasserburg am Inn - verschiedene Systeme um Besucher, Patienten, Mitarbeiter und Gerätschaften kabellos per WLAN mit dem Internet zu verbinden. Die Kliniken boten in Eigenregie einen Voucher-basierten Zugang für Patienten sowie Gäste an und kümmerten sich um Rückfragen. Die RoMed-IT stellte die gesamte technische Infrastruktur zur Verfügung. Auch das Haftungsrisiko für den Betrieb eines Gastnetzwerkes lag bisher bei den Kliniken. Rückfragen zur Funktion des Gast-Netzes landeten bisher auch beim Klinikpersonal.

Ziel des bereits seit 2017 laufenden Projektes zwischen den RoMed Kliniken und der komro war es, den Betrieb und Support des Gast Zugangs zu vereinfachen. „Es war entscheidend, einen Anbieter zu finden, der auch den gesamten Anwendersupport in den Kliniken leisten konnte“ so Sebastian Maushammer

von der zentralen IT der RoMed Kliniken. „Wir sind als IT-Abteilung zuständig für die interne IT in allen RoMed Kliniken und sahen uns über Jahre mit Anwenderfragen rund um das Patienten-WLAN konfrontiert. Hier musste eine für uns als IT-Abteilung praktikable und vor allem patientenfreundliche Lösung gefunden werden.“

Ausgestrahlt wird der komro Hotspot weiterhin über die RoMed WLAN-Infrastruktur, um keine Kosten für zusätzlich Access Points und Verkabelung zu haben. Auch wird das WLAN-Frequenzspektrum nicht unnötig durch zusätzlich Kanäle belastet. Durch die Hotspot Lösung wird der Aufwand für den Betrieb des Zugangssystems und die Verwaltung der Zugänge durch komro übernommen. Auch die Haftungsrisiken (Störhaftung) sind übergegangen.

In einem ersten Schritt wurde seit August 2018 allen Nutzern in den Kliniken der komro Zugang angeboten. Täglich konnte der

Dienst zwei Stunden gratis genutzt werden. Kleinere Hürden gab es weiterhin. So waren die Zugänge in den Kliniken teilweise unterschiedlich bepreist. Doch zuständig für den Support war nun die komro. Stefan Besold vom Geschäftskundenvertrieb der komro: „Service beim Anwender ist unser Tagesgeschäft. Meine Kolleginnen und Kollegen von der telefonischen Kundenberatung konnten meist schnell helfen, wenn es zu Rückfragen von Patienten oder von Mitarbeitern aus den Kliniken kam. Und zwischen der IT-Abteilung von RoMed und komro ist die Kommunikation ohnehin seit Jahren eingespielt.“

Anfang 2020 setzte die Geschäftsführung der RoMed Kliniken dann ein weiteres Zeichen: „Free RoMed WLAN by komro“ heißt es seither, wenn sich die Nutzer in den Kli-

niken beispielsweise mit dem Smartphone oder Tablet in das Internet einloggen – Freies WLAN rund um die Uhr. „Diesen kostenfreien Service für Patienten, Besucher und Mitarbeiter anzubieten, ist für uns einfach nur zeitgemäß“, so RoMed-Geschäftsführer Dr. Jens Deerberg-Wittram im März 2020. Zuständig für den Kundenservice bleibt weiterhin die komro, „die Support-Anfragen sind mit dem Wegfall des Voucher-Verkaufs und dem einheitlichen, einfachen Zugang in allen Kliniken deutlich zurückgegangen“, so Stefan Besold von der komro.

Mit bis zu 600 Anwendern gleichzeitig ist der Business HotSpot in den RoMed Kliniken inzwischen einer der nutzerstärksten und damit erfolgreichsten WLAN Zugangspunkte der komro überhaupt.



Für Handel, Gastronomie und Gesundheitswesen bietet die komro mit „Business HotSpot“ maßgeschneiderte und sichere WLAN-Lösungen an.

Solide Rohr-Erneuerung

Bild: ©Rädlinger primus line GmbH



Lediglich zwei Baugruben ausheben, statt eine ganze Straße für die Rohrsanierung zu öffnen – das macht das Inline-Verfahren mit dem System Primus Line möglich, auf das die Stadtwerke erstmalig bei einer 160 Meter langen Trinkwasser-Zubringerleitung DN 500 in der Simsseestraße setzten: Eine äußerst schnelle, wirtschaftliche, emissionsarme und bodenschonende Sanierungslösung für Versorgungsleitungen, die keine Hausanschlüsse aufweisen.

Grabenlose Rohrverlegung – so geht's:

1 Der flexible Hochdruckschlauch wird bei der Produktion mechanisch gefaltet. So finden 160 m Leitung auf nur einer Trommel Platz.



2 Eine Seilwinde zieht das gefaltete Rohr in die vorbereitete und außer Betrieb genommene Trinkwasser-Zuleitung ein.



3 Das gefaltete Rohr wird mit Luft aufgepumpt, bis das Rohr seine ursprüngliche runde Form wieder einnimmt.



4 Mit einem speziellen Verbinder wird der Inliner am Altrrohr befestigt.



5 Sicher mit einem geflanschten Formstück verbunden, wird der erneuerte Zuleitungsabschnitt wieder ins Trinkwassernetz eingebunden.



Ein sportliches Jubiläum!

Seit 50 Jahren verbinden die Menschen in Rosenheim und darüber hinaus mit dem Hans-Klepper-Hallenbad viele emotionale Erlebnisse: Hier lernen Kinder seit Generationen das Schwimmen und Schwimmsportler können große Wettkampferfolge feiern. Auch für Schulen, Vereine und gesundheitsorientierte Badegäste ist das Hallenbad bis heute ein Gewinn – herzlichen Glückwunsch zu diesem besonderen Jubiläum!

„Ein halbes Jahrhundert ein Bad für Groß und Klein in Rosenheim zu betreiben – das ist schon eine tolle Sache“, freut sich Bäderleiter Stephan Heidig. „Leider können wir diesen 50. Geburtstag aufgrund der aktuellen Situation nicht wie geplant feiern. Aber gerne sagen wir auf diesem Weg herzlich Danke an alle, die durch ihre Schwimmfreude dazu beitragen, dass wir diese Aufgabe seit Jahrzehnten für Rosenheim erfüllen können!“

50 Jahre



50 Jahre voller Meilensteine

- 1970** Nach einem Jahr Bauzeit wird das Hans-Klepper-Hallenbad als reines Sportbad eröffnet.
- 1993** Die Stadtwerke übernehmen den Hallenbad-Betrieb.
- 2002** Es wird beschlossen, das sanierungsbedürftige Bad instand zu setzen.
- 2005** Nach drei Jahren Bauzeit wird das Hallenbad mit innovativer Badtechnik, Sauna und neuem Kinderbecken wieder eröffnet.
- 2007** Von nun an gibt es regelmäßige Aktionen wie Aqua-Rückenfit und Spielnachmittage für Kinder.
- 2008** Eingangsbereich, Duschen und Umkleiden präsentieren sich in neuem Glanz.
- 2014** Der Saunabereich wird renoviert. Zur 90°C Finn-Sauna kommt eine 55°C warme Bio-Sauna hinzu.
- 2015** Der neue Hubboden kann den Schwimmerbereich auf 1,20 m anheben.
- 2020** 50-jähriges Jubiläum!

18 neue Azubis starten ins Berufsleben

Keine Frage: Die Stadtwerke Rosenheim und die komro setzen auch in diesen außergewöhnlichen Zeiten auf die Nachwuchsförderung. 18 junge Menschen sind hier in die Ausbildung gestartet. Sie erwartet eine spannende Azubizeit in zwölf verschiedenen Ausbildungsberufen!

Interesse an einer Ausbildung bei den Stadtwerken im Jahr 2021?

Unter swro.de und komro.net stehen alle Informationen bereit – auch zu den Praktikummöglichkeiten.

Herzlich Willkommen

bei den Stadtwerken Rosenheim & komro!

Azubis 2020

- Siegfried Strasser**
Fachkraft für Wasserversorgungstechnik
- Michelle Matuschek**
Kaufrau für Büromanagement
- Benmet Harzheim**
Elektroniker für Informations- und Telekommunikationstechnik
- Lukas Rieder**
Fachinformatiker für Systemintegration
- Thomas Linke**
Fachkraft für Wasserversorgungstechnik
- Tobias Selmitzer**
Geomatiker
- Serena Linden**
Vermessungstechnikerin
- Kerstinian Kema**
Industriemechaniker für Betriebstechnik
- Alfred Latrouel**
Fachangestellter für Bäderbetriebe
- Maximilian Metzger**
Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik
- Kelvin Köthner**
Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik
- Rahmadan Gashi**
Anlagenmechaniker
- Fabian Bretzendorfer**
Technischer Systemplaner
- Haris Zukic**
Anlagenmechaniker
- Alfred Mohamed Mase**
Anlagenmechaniker
- Marlen Da Silva Cruz**
Kaufrau für Büromanagement
- Emanuel Lehner**
Elektroniker für Informations- und Telekommunikationstechnik

